

Am schönsten ist es an der frischen Luft

Beim "nachhaltigen" Videoworkshop filmen junge Leute ihre Lieblingsplätze

Von unserem Mitarbeiter Steve Przybilla



Beim Videoworkshop des Jugendhilfswerks machten unter anderem (von links) Igor Melnichenko sowie Viktoria Holzer, Celine Drazek und Sarah Rehaiem mit.(FOTO: RITA EGGSTEIN)

Hocken Jugendliche am liebsten den ganzen Tag in ihrem Zimmer? Ein Workshop des Jugendhilfswerks Freiburg zeigt ein anderes Bild. Vier Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren dokumentierten drei Tage lang ihren Lieblingsort auf Video. Das Ergebnis: Alle Plätze liegen an der frischen Luft.

"Man kann gut chillen, sich mit Freunden unterhalten und gemütlich in der Hütte rumsitzen." So fasst Igor Melnichenko den Japanischen Garten im Seepark zusammen. Der 17-Jährige hat den Ort für die Videodokumentation des Jugendhilfswerkes ausgesucht, bei der die jungen Leute ihre Lieblingsplätze porträtieren. Der plätschernde Wasserfall bietet Igor eine Abwechslung vom Großstadtleben: "Hier ist es nicht so laut wie in der Stadt, wo überall die Straßenbahn vorbeirauscht."

Auch die anderen Beteiligten haben das Stativ an der frischen Luft aufgebaut — eine Tatsache, die Workshop-Leiterin Carmen Kunz positiv überrascht hat. "Das ist schon auffällig", sagt die Medienpädagogin, "ich hätte gedacht, dass auch jemand sein Zimmer auswählt oder dass die Mädels einen Klamottenladen filmen." Stattdessen wurden das Strandbad und der Bertoldsbrunnen gewählt. Und Sarah Rehaiem (13) zieht sich am liebsten aufs Gelände ihrer alten Grundschule, der Emil-Thoma-Schule in der Wiehre, zurück, wenn sie allein sein möchte. "Dort ist es nachmittags meistens sehr ruhig und man kann nachdenken." Während sie sich in der Stadt eher mit ihren Freunden trifft, komme sie dort zum Reflektieren hin.

Dass Jugendliche sich so intensiv mit ihrer Umgebung auseinandersetzen, ist auch für Workshop-Leiterin Carmen Kunz neu. Was macht euren Lieblingsort aus? Seid ihr dort lieber allein oder mit Freunden? Glaubt ihr, er bleibt auch in Zukunft bestehen? Anhand dieses Fragenkatalogs machen sich die Teilnehmerinnen und der Teilnehmer ihre Gedanken. "Normalerweise konzentrieren wir uns mehr auf Radio-Projekte und lassen die Kamera außen vor", so Kunz. Dieses Mal hatte das Jugendhilfswerk Glück: Außer der Stadt Freiburg beteiligt sich auch die Baden-Württembergische Landesanstalt für Kommunikation an der Finanzierung. Der Workshop läuft unter dem Obertitel der Veranstaltungsreihe "Nachhaltigkeit als Lebenskunst", dessen übrige Veranstaltungen sich an Erwachsene richten.

Neben praktischen Tipps ("Filmt mit der Sonne im Rücken") bekommen die Jugendlichen auch einen Einblick in die Videobearbeitung. Am Ende steht ein 15-minütiger Film, der mit der Lieblingsmusik der Workshop-Teilnehmer untermalt werden soll. "Wir werden den Film auch im Internet auf fudder.de veröffentlichen", sagt die zweite Workshop-Leiterin, Anna Daute.